

derer Autoren auf den jungen Verleger. Es seien nur genannt: Theodor Mundt, Louise Mühlbach (Friedrich der Große und sein Hof, Kaiser Josef und sein Hof), A. E. Brachvogel (Friedemann Bach), Hans Wachenhusen, George Desjardis und Willibald Alexis. Auch auf dem Gebiet des Zeitschriftenverlags versuchte sich Otto Janke mit Erfolg; bekannt ist »Die deutsche Romanzeitung«, die 1864 mit Raabes Hungerpapor und Spielhagens Problematischen Naturen ins Leben gerufen wurde. Daneben wurde der Romanverlag rüstig weiterbetrieben, und Autoren wie Hermann Kurz, Viktor von Scheffel, Kürnberger, Fanny Lewald, Philipp Galen, Otto Roquette, Otto Ludwig, Karl Gustow bezeichnen seine Spur.

Am 23. Juli 1873 nahm Janke seinen zweiten Sohn, Dr. Gustav Janke, als Teilhaber auf, dem 1881 sein jüngster Sohn Richard folgte. Ihnen übergab er 1885 den Verlag und zog sich ins Privatleben zurück. Er starb im Alter von fast 70 Jahren am 7. Dezember 1887. Seine Söhne gliederten dem Verlage Werte der ausblühenden russischen und nordischen Literatur (Dostoi, Turgenjew, Dostojewski, Björnson u. a.) an und schufen, dem Zuge der Zeit nach Verbilligung des Leiestoffes folgend, die bekannte »Kollektion Janke«. Nur kurze Zeit war es den Brüdern vergönnt, zusammen zu schaffen und zu wirken. Richard Janke starb 1897 plötzlich am Herzschlag, und Dr. Gustav Janke folgte ihm schon 1901 im Tode nach. Seine Witwe, Frau Editha Janke geb. Rhens, nahm sich des verwaisten Geschäftes an, bis am 1. Januar 1903 ihr ältester Sohn Dr. Erich Janke als Teilhaber eintrat. Unter seiner Leitung wurden der Verlag weiter ausgebaut und die »Deutsche Romanzeitung« mit der »Deutschen Romanbibliothek« (bisher im Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart) verschmolzen. Im Jahre 1913 ging die Firma in den alleinigen Besitz des Herrn Dr. Johannes Janke über, der sie trotz des Weltkrieges im Sinne seiner Vorfahren weiter entwickelt.

**Schiefertafel und Papiermangel.** — Der »Völk. Ztg.« schreibt man: Als man sich vor einigen Jahren entschloß, die Schiefertafel aus den untersten Klassen zu verbannen, war dafür die Erfahrung maßgebend, daß sie leicht zerbrechlich, schmutzig und geräuschvoll im Gebrauch war. Jetzt sollen diese Rücksichten in der Zeit der Papierknappheit fallen; gerade die untersten Klassen, in denen die Kinder infolge ihrer Ungeschicklichkeit viel Papier verbrauchen, müssen jetzt »papierlos« werden, zumal da auch im Kriege der Gebrauch der Schiefertafel für die Eltern billiger ist als Tinte, Feder und Papier.

### Personalia.

**Adolf Vasson †.** — In Berlin ist Professor Dr. Adolf Vasson im Alter von 85 Jahren gestorben. Seine wissenschaftliche Bedeutung liegt in seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Rechts- und Kulturphilosophie. 1871 erschien sein »Prinzip und Zukunft des Völkerrechts«, ein vielbeachteter Versuch, ein an und für sich juristisches Thema vom philosophischen Standpunkt aus zu lösen. Von seinen weiteren Werken nennen wir noch das »System der Rechtsphilosophie« (1882), »Entwicklung des religiösen Bewußtseins der Menschheit« (1883) und »Das Kulturideal und der Krieg« (2. Aufl. 1906). Er suchte die Hegelsche Rechtsphilosophie selbständig weiterzubauen und hat viel zur Verbreitung der Lehren seines Meisters beigetragen.

**Eugen Sachse †.** — In Bonn ist der ord. Prof. der praktischen Theologie in der evangelisch-theologischen Fakultät, Geh. Konf.-Rat D. Dr. Eugen Sachse im Alter von 78 Jahren gestorben. Er schrieb u. a. über »Ursprung und Wesen des Pietismus« (1884), »Evangelische Katechetik« (1897) und gab von 1889 bis 1904 die Zeitschrift »Halte, was Du hast« heraus.

**Wilhelm Trübner †.** — Nach einer Meldung aus Karlsruhe ist dort einer der bedeutendsten deutschen Maler, Professor Wilhelm Trübner, an Herzlähmung im 67. Lebensjahre gestorben. Er malte mythologische und historische Bilder, Bildnisse aus der Jetztzeit, Stillleben, Landschaften, Bildnisse. Von seinen Lehrern Canon und Leibl machte er sich bald frei und wurde ein Hauptvertreter der Freilichtmalerei. Nach längerem Aufenthalt in München nahm er 1897 seinen Wohnsitz in Frankfurt am Main, wo er als Lehrer am Städelschen Institute wirkte; 1903 wurde er nach Karlsruhe berufen, ein Jahr danach zum Direktor der dortigen Akademie bestellt. Vor kurzem erschienen Trübners Gemälde in 450 Abbildungen in den Klassikern der Kunst in Gesamtausgaben. Von seinen schriftstellerischen Erzeugnissen verdienen die Schriften: »Das Kunstverständnis von heute« (1892) und »Die Verwirrung der Kunstbegriffe« (1900) Erwähnung.

**Ernst Hertel †.** — Am 21. Dezember ist in Berlin der Bildhauer Ernst Hertel, Leiter des Bildhaueraltsaales an der dortigen Hochschule für bildende Künste, im 71. Lebensjahre gestorben. Er schuf eine große Zahl von Bildwerken, von denen sich der ruhende Alexander und der sterbende Alexander in der Berliner National-Galerie befinden. Ein von ihm in Brunnenform für Düsseldorf entworfenes Denkmal Heinrich Heines rief heftige Erörterungen hervor und wurde dann in New York aufgestellt.

**Karl Rabl †.** — In Leipzig ist Prof. Dr. Karl Rabl, Ordinarius der Anatomie der Universität Leipzig, nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Im Vordergrund seiner Forschungen stand der Entwicklungsgedanke. Die ganze lange Reihe von wechselnden Zuständen, die die Organismen vom Beginn ihrer individuellen Existenz bis zur Erreichung jenes fertigen Zustandes durchlaufen, der Gegenstand der reinen vergleichenden Anatomie ist, bildete für Rabl das Objekt seiner Untersuchungen. Durch seine Tatkraft erhielt die Anatomie ein neues, groß angelegtes Lehrgebäude; aus Rabls Feder stammt auch »Die Geschichte der Anatomie zu Leipzig«, die bemerkenswerte Aufschlüsse gibt.

**Oskar Bulle †.** — Am 25. Dezember ist in Weimar Prof. Dr. Oskar Bulle, Generalsekretär der Deutschen Schiller-Stiftung, nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren verschieden. Von 1884 bis 1889 in Berlin als Herausgeber der »Gegenwart« tätig, ging er später nach Italien, wo er sich mit den Vorarbeiten zu dem in Gemeinschaft mit Prof. G. Rigutini herausgegebenen Wörterbuch der italienischen Sprache beschäftigte. 1897—1908 leitete er die Redaktion der wissenschaftlichen Beilage der »Allgemeinen Zeitung« in München und siedelte, zum Generalsekretär der Deutschen Schiller-Stiftung ernannt, 1909 nach Weimar über. Als Dichter ist er u. a. 1898 mit zwei Dramen »Die Schwestern« und »Der Prinz von Galliera« hervorgetreten.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Verpackungsspesen.

Eine Verlagsfirma berechnet uns für eine Broschüre außer dem Kreuzband-Porto von 10 Pfg. noch eine Verpackungsgebühr von 10 Pfg. Für ein Kreuzband, das in eine höchstwahrscheinlich alte Zeitung gewickelt wurde, 10 Pfg. bar zu erheben, ist doch etwas stark. Diese Verpackungsbesen muß der Sortimenter aus eigenem tragen, da er doch dem Kunden diese 10 Pfg. nicht in Anrechnung bringen kann. Der Verdienst in dem fraglichen Falle verringert sich auf 17%, wovon noch eine Bestellkarte (wohlgemerkt nicht Bücherzettel, da eine Privatadresse angegeben werden mußte) zu bestreiten ist, so daß zum Schlusse, bei einem Verkaufspreis von M. 1.20, 14 Pfg. Brutto-Rutzen bleiben. Es ist ja allgemein bekannt und gewiß bedauerlich, daß die Verpackungs-Materialien so ungeheuer im Preise gestiegen sind, aber 10 Pfg. für ein Kreuzband Spesen zu berechnen, ist doch wohl nicht gerechtfertigt. Wie kann man sich gegen solche Vorkommnisse schützen? Es wäre angezeigt, die Namen solcher Firmen im Börsenblatt zu veröffentlichen.

#### Weihnachtsgeschäft — Schulbüchergeschäft.

Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber und dürfte mit wenig Ausnahmen befriedigt haben. Unerquicklichkeiten wegen unmöglicher oder nicht rechtzeitiger Lieferung fehlten allerdings leider auch nicht. Die von der Gunst der großen Masse getragenen Modeschriftsteller waren seit Wochen »ausverkauft«. Das hatte aber das Gute, daß manches Buch gekauft wurde, das sonst keine Berücksichtigung gefunden hätte. Nur wenige haben beim Fehlen des Gewünschten ganz Abstand von einem Bücherkauf genommen. Beim demnächstigen Schulbüchergeschäft liegt das anders; da heißt es rechtzeitig für ein möglichst vollständiges und genügendes Lager sorgen. Schon Ostern dieses Jahres kam es vor, daß Bücher monatelang fehlten; nächste Ostern wird es noch schlimmer werden! Die Hag nach den neuesten Auflagen wird aber wohl etwas nachlassen; mancher wird froh sein, wenn er überhaupt sein Buch bekommt. Für den Sortimenter bietet sich da Gelegenheit, sein Lager ausgeführter Schulbücher abzustufen. Es dürfte sich empfehlen, die Lagerbestände nachzusehen und überflüssiges im Börsenblatt anzuzeigen, — aber zeitig, sonst hat die Sache keinen Zweck! Offerten in den letzten Wochen bedeuten weggeworfenes Geld, während frühzeitige Angebote gewiß Berücksichtigung finden werden.

Vielefeld.

A. Helmich's Buchhandlung  
Hugo Anders.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: Pawe & Seemann, sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus).